

Freuen Sie sich wie ein Schneekönig!

thüringer allgemeine

GOTHA

Hundertprozentige Erfolgsquote bei der Suche nach dem Jägerstein

17.12.2013 - 19:01 Uhr

Fröttstädt (Landkreis Gotha) Auch Ultraläufer - die Männer und Frauen, denen ein normaler Marathon zu wenige Kilometer hat - lieben es, wenn es in der Weihnachtszeit etwas beschaulicher zugeht.



Am Jägerstein auf dem Schneekopf wurden die Stoppuhren angehalten und es wurde gejubelt: Insgesamt 40 Ultraläufer hatten die 70 Kilometer lange Strecke

So verwundert es nicht, dass am Samstagmorgen 35 Männer und 5 Frauen in Fröttstädt ihre Laufschuhe schnürten, um am 2. Jägerstein-Ultralauf teilzuhaben - einem Lauf ohne Zeitmessung, ohne Streckenkennzeichnung, ohne Edelmetall im Ziel. Dafür wurden die Läufer fürsorglich betreut, die Strecke mit viel Liebe zum Detail ausgewählt und im Ziel gab es für jeden Finisher einen einzigartigen Pokal.

Orientierung erfolgte ausschließlich per GPS

Gunter Rothe (SV Lauffeuer Fröttstädt) war von dem großen Zuspruch zu seinem Einladungslauf - zur Premiere im Vorjahr kamen 20 Läufer - so überwältigt, dass er in diesem Jahr nicht als Läufer, sondern als Organisator auf der Strecke war. Die Teilnehmer kamen aus ganz Deutschland, ein Schweizer sowie ein in Oslo lebender Chinese sorgten für internationales Flair.

Zwei Startzeiten am Samstagmorgen sollten dafür sorgen, dass das Läuferfeld sich auf den 70 Kilometern zum Schneekopf nicht zu sehr in die Länge zog. Wer sich selbst als "langsam" einschätzte, oder früh im Ziel sein wollte, der startete um 6 Uhr. Die "Schnellen" folgten um 7 Uhr. Beide Gruppen gingen im Dunkeln auf Tour, was die Streckenfindung, die nur anhand der GPS-Daten möglich war, nicht unbedingt erleichterte.



Thomas Herzog kam zwar vom rechten Weg ab, hatte dennoch viel Spaß an diesem einmaligen Erlebnislauf. Foto: Dirk Bernkopf

So kam Thomas Herzog schon am Morgen bei Schloss Tenneberg vom Weg ab, lief viele Kilometer mehr als seine Konkurrenz und kam nach 13:37 Stunden in stockfinsterner Nacht auf dem Schneekopf an. Und hatte immer noch gute Laune.

Aber auch die anderen Läufer ließen es ruhig angehen. Schnell bildeten sich Gruppen, die oft bis zum Ziel hielten. Mal wollte gemeinsam laufen, statt um Minuten und Sekunden zu hetzen, wie bei den üblichen Wettkämpfen. Peter Flock aus Gebesee, er wurde immerhin als Favorit im Vorfeld gehandelt, startete in einer Elfer-Gruppe, genoss das gemeinsame Laufen und kam am Schluss einer Siebener-Gruppe auf dem Schneekopf an.

"Ich laufe auch sehr gern im Winter, ich bin nicht traurig, dass ich heute nicht der Erste bin", sagte Flock, der inzwischen Mitglied des SV Lauffeuer Fröttstädt ist. Nachdem er mit seinen Weggefährten den sagenumwobenen Jägerstein auf dem Gipfel des verschneiten Schneekopf gefunden hatte, drückte er nach 9:14 Stunden auf den Stoppknopf seiner Uhr und freute sich, dass er trotz des "gemächlichen" Tempos zwei Stunden schneller als im Vorjahr war.

Überhaupt war der diesjährige Lauf nicht mit der Premiere im Vorjahr zu vergleichen. als die Läufer im hüfthohen Schnee den Jägerstein vergeblich suchten. Bei bestem Läuferwetter konnten die Ultras in diesem Jahr einen Sonnenaufgang genießen, im Tal der Wilden Gera beobachteten sie eine riesige Eiswolke und auf den schmalen Trails im Wald sorgte so manches Reh für Abwechslung, wie Andreas Schneidewind berichtete. Der 45-jährige aus Helmstedt fand den Lauf im Internet und startete zum ersten Mal bei einem Ultra am Rennsteig. Die Gegend war ihm dennoch bekannt von einem Sommerurlaub in Oberhof.

"Ich kannte die Strecke ab Gehlberg, aber heute kam sie mir unendlich länger vor", bekannte Schneidewind. "Etwa 60 Kilometer vor dem Ziel gab es einen Ausblick zum Schneekopf, aber der Berg war nicht zu sehen und ich dachte, oh man, das wird hart."

Der steile Anstieg zum Ziel war die Hölle

Wurde es auch. Denn nach den Wegpunkten Schloss Tenneberg, Reinhardsbrunn, Hainfelsen, Torstein, Falkenstein, Saukopfmoor, Ohratal- und Lütchetalsperre, wurde es nach dem Lauf durchs Tal der Wilden Gera richtig anspruchsvoll. Es war die Hölle. So nennt sich der starke Anstieg über die Teufelskanzel zum Schneekopf. Dabei wurde im sogenannten Schneetiegel Thüringens ältester Skiweg aus den 1930er Jahren gequert. Entspannung fanden die Läufer bei einem gemeinsamen Abschlussabend im Waldhotel an der Schmücke. "Bei so einem Landschaftslauf ohne Zeitmessung geht man zwar an seine Grenzen, ist aber dennoch entspannt", fand

germ

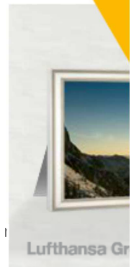
Jetzt Flug
Klagenfurt
buchen!

AB

59
INKL. MEILEN

JETZT BU

Film ansehen



Schneidewind und bestellte in der gemütlichen Zielrunde noch ein Stück Kuchen. Denn von großen Kuchenstücken fantasieren Ultraläufer auf den entbehrungsreichen Kilometern, hatten die Läufer zugegeben.

Organisator Gunter Rothe träumte derweil von anderen Dingen. "Wir möchten gern die Laufstrecke unseres Thüringen Ultras touristisch als 3-Tages-Wanderstrecke anbieten, dafür ist aber eine dauerhafte Markierung notwendig", erläuterte Rothe. Eine Fortsetzung des Jägerstein-Ultras ist natürlich längst geplant, es sollen nur noch einige kurze Asphaltstrecken aus dem Routenverlauf verbannt werden. Außerdem wird es am ersten April-Wochenende 2014 ein Ultra-Trainings-Wochenende mit den Fröttstädtern in der Inselbergregion geben und im Herbst einen Indian-Summer-Traillauf über zwei Tage auf Teilstrecken des Jägerstein-Ultras.

Sämtliche Laufdaten sind übrigens unter www.gpsies.com für jeden abrufbar.

Dirk Bernkopf / 18.12.13 / TA
ZOI0018564825